

Kleiner Konzerthaus-Saal

Mittwoch, den 4. November 1925, halb 8 Uhr abends

Lebenswahres Klavier-Konzert WILHELM BUND

PROGRAMM:

Bund: Der Tod in der Wollust als fatalistisches Schicksal (Uraufführung).

Die Tondichtung besteht aus einer Reihe verschiedener Tänze die eine systematische Steigerung bis zum Wahnsinn darstellen. Der beständige Wechsel des Tempos und der Dynamik (schnell-langsam, laut-leise) schildert das Aufbauen und Niedersinken. Allmählich wird die Wollust zum fatalistischen Schicksal: sie zerreißt den Tanz in Stcke. Der Shimmy-Foxtrott wird zu einem majestätischen Schicksalsgesang, der beständig von orgiastisch unzusammenhängenden Motiven unterbrochen wird. Unter sich mhrenden Lustschreien gipfelt schließlich der Elementaraufbruch in einem verzweifelten Krampf, der sich nicht lösen kann und übermäßig lange dauert, bis ihm endlich der Tod (Herzschlag) ein Ende macht.

Chopin: Gebet, die Schönheit möge die Leidenschaften bndigen (Nocturne Des-dur).

Stravinsky: Sentimentalittsfreie Maschinenstadt geschildert im verzckten Jazz (Piano-Rag-Music). (Erstaufführung in Wien.)

PAUSE.

Bund: Christus, Bacchus und Ahasver (Uraufführung aus dem Klavierauszug des Oratoriums).

Christus kämpft mit Bacchus, altruistische Askese mit egoistischer Lust, das Lied der Güte mit dem Lied der Schlechtigkeit. Vergeblich sucht einer den andern auf alle mögliche Weise zu besiegen: mit sanftem und wildem Beschwören, mit Verachtung und Zorn, vergeblich, denn wird ein Gegner besiegt, so erhebt er immer wieder neu, so daß der Kampf kein Ende haben kann. Da entsteht das Lied von der Geburt des irrenden Menschen. Nach einer Auflehnung gegen dieses Schicksal, die so titanisch ist, daß die ganze Welt wankt, erhebt Ahasver, der ewige Jude, mit dem Lied vom ewigen Irren, dem Lied der verzweifelten Resignation.

Beethoven: ber Lebensführung (Appassionata op. 57).

(Allegro assai): Nach jedem Fall sich immer wieder erheben mit abgeklrtem Gesang an den Tod.

(Andante con moto): Sich vergegenwärtigen die Vergänglichkeit, um sich zu rsten zum:

(Allegro ma non troppo): Rennen über Hindernisse (Erschöpfungszustände) zum Idealziel, bis man anlangt im:

(Presto): Kraftberschwang, in dem man das Leid freudig trägt.

Klavier: Bsendorfer.

Verlag der Wiener Konzerthausgesellschaft, III., Lothringerstraße 20.

Preis 30 Groschen (inkl. Steuer).

Stern & Steiner, Wien.

ber behördliche Anordnung sind die Hte abzunehmen!